

Der Sport

„Cowboyreiten“, „Rau-chende Colts“ oder Marlboro-Werbung, die übrigen auf der kon-zerneigenen Ranch ge-dreht wurde – alles ir-gendwie richtig, weil das optische Erscheinungs-bild oft diesen Schluss zulässt. Aber Westernrei-ten, oder der Western-reitsport, ist eine ernst-hafte Reitweise, die ih-ren Ursprung in USA hat.

Westernreiten wird auch oft als FEI-Disziplin gleichgesetzt. Das ist nicht korrekt. Die ein-zige Disziplin aus dem Spektrum Western ist die Reining, die vor sie-ben Jahren mit der An-erkennung durch die Internationale Reiterli-che Vereinigung (FEI) so-zusagen „geadelt“ wur-de.

Reining wird oft als die Westerndressur bezeich-net, was auch nur teil-

weise stimmt. Reining hat nichts mit dem klas-sischen Dressurpro-gramm zu tun, ist mehr eine Rittigkeitsprüfung. In den sog. Pattern (so heißen die Prüfungsauf-gaben) müssen eine An-zahl Manöver absolviert werden, wobei auch die Exaktheit der Lektionen entsprechend vom Rich-ter bewertet werden. Nach Möglichkeit soll das Pferd ohne sichtliche Hilfen-gabung durch die Aufgabe geführt wer-den. Und wenn es heißt:

im Mittelpunkt der Bahn wechseln, dann sollte es so sein – auch wenn eine Reining für Nichtinsider „lässig“ aussieht.

Bevor sich der erste Er-folg einstellt, ist die schweißtreibende Tour angesagt. „Reiten lernt man durch Reiten“ steht als Binsenweisheit in vie-len Reithallen der klassi-



Der Reiningssport ist eine Leidenschaft von Corinna Schumacher. Vor jedem Ritt kümmert sie sich um ihren vierbeinigen Partner, putzt, sattelt und reitet ab.

